

amerikanischen Imperialisten überschätzen ihre Kräfte offenkundig und unterschätzen die wachsende Kraft und Organisiertheit des anti-imperialistischen Lagers.“ (Resolution des Informationsbüros.)

Die amerikanischen Milliardäre wollen mit deutschen Händen Krieg führen. Aber sie machen die Rechnung ohne das deutsche Volk, das keinen neuen Krieg mit neuen unsäglichen Leiden, kolossalen Opfern und völligem Ruin Deutschlands will. In der Deutschen Demokratischen Republik, wo für Kriegsverbrecher und Kriegshetzer kein Platz ist, wird für den Frieden gearbeitet. Die Arbeiter und Arbeiterinnen unserer volkseigenen Betriebe kämpfen für die Erfüllung und Überbietung des Wirtschaftsplanes. Unsere werktätigen Bauern kämpfen um Friedenshektarerträge. Unsere Wissenschaftler und Techniker leisten durch Forschung und Neukonstruktionen ihren Beitrag zur Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebens. Unsere Arbeiter- und Bauernstudenten wetteifern beim Studium, das ihnen eine glückliche Zukunft verheißt. Unsere Volkspolizei schützt die demokratische Ordnung und das Volkseigentum vor den Feinden des Volkes. Vor allem aber hat sich unsere Jugend mit ihrem ganzen Elan in die Front der Kämpfer um den Frieden eingereiht und geht beispielgebend auf allen Gebieten im demokratischen Aufbau voran.

Aber nicht nur die Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik haben ihren Friedenswillen zum Ausdruck gebracht. Auch in Westdeutschland, wo die anglo-amerikanische Kriegs- und Unterdrückungspolitik immer größere Not, Massenarbeitslosigkeit und eine zunehmende Einschränkung der demokratischen Rechte mit sich bringt, treten die Anhänger des Friedens und der nationalen Einheit offener auf. Davon zeugt insbesondere der Streik der 25 000 Arbeiter der Dortmunder Hüttenwerke, die in einer Erklärung zum Ausdruck brachten, daß das Rad der Geschichte nicht noch einmal, wie 1918, von reaktionären und militärischen Steuerleuten, die an der Katastrophe von heute die Schuld tragen, zurückgedreht werden darf.

„Es wäre jedoch ein Irrtum und für die Sache des Friedens schädlich, die Gefahr eines neuen Krieges zu unterschätzen, der von den imperialistischen Mächten unter Führung der Vereinigten Staaten von Amerika und Englands vorbereitet wird.“ (Resolution des Informationsbüros.)

Im Kampf für einen dauerhaften Frieden müssen weit größere Anstrengungen gemacht werden als bisher. Es genügt nicht, den Frieden zu wollen, man muß aktiv um den Frieden kämpfen. Es kommt